

Badehose. Von nun an lag ich jeden Tag im Wasser, und abends, wenn Pap nach Hause kam, wurden auf einem Stuhl Trockenübungen gemacht. Das war tatsächlich mein einziger theoretischer Schwimmunterricht. Als ich dann ein Jahr später zur Schule kam, schwamm ich schon perfekt.

Meine Eltern hatten große Freude daran, daß ich ständig Fortschritte machte. Namentlich mein ‚Alter Herr‘ sah in seiner Tochter schon damals eine kommende Größe. Nach seinen Instruktionen trainiere ich heute noch. Er begnügt sich nicht damit, daß ich in der Halle mein Pensum erledige. Nach seiner Meinung muß ein Schwimmer, der etwas leisten will, auch Gymnastik treiben und Dauerlaufen. Und so muß ich manchmal gehörig ran. Im Jahre 1910 trat ich dann als elfjähriges Mädchen dem Damen-Schwimmklub Germania 94 bei, dem ich bis 1921 angehörte. Der erste Start, es war ein 40-m-Brustschwimmen, wurde sogleich ein Erfolg. Und damit ging es aufwärts. Mit 14 Jahren — ich war noch ein recht schwaches Mädel — ging ich bereits zur Seniorenklasse über. Auch hier reihte sich bald ein Erfolg an den andern. Aber das ist Ihnen ja bekannt. Alljährlich im Sommer verbringe ich einige Wochen in England, wo ich auch schon

an den Start ging und einige Rennen gewann.“

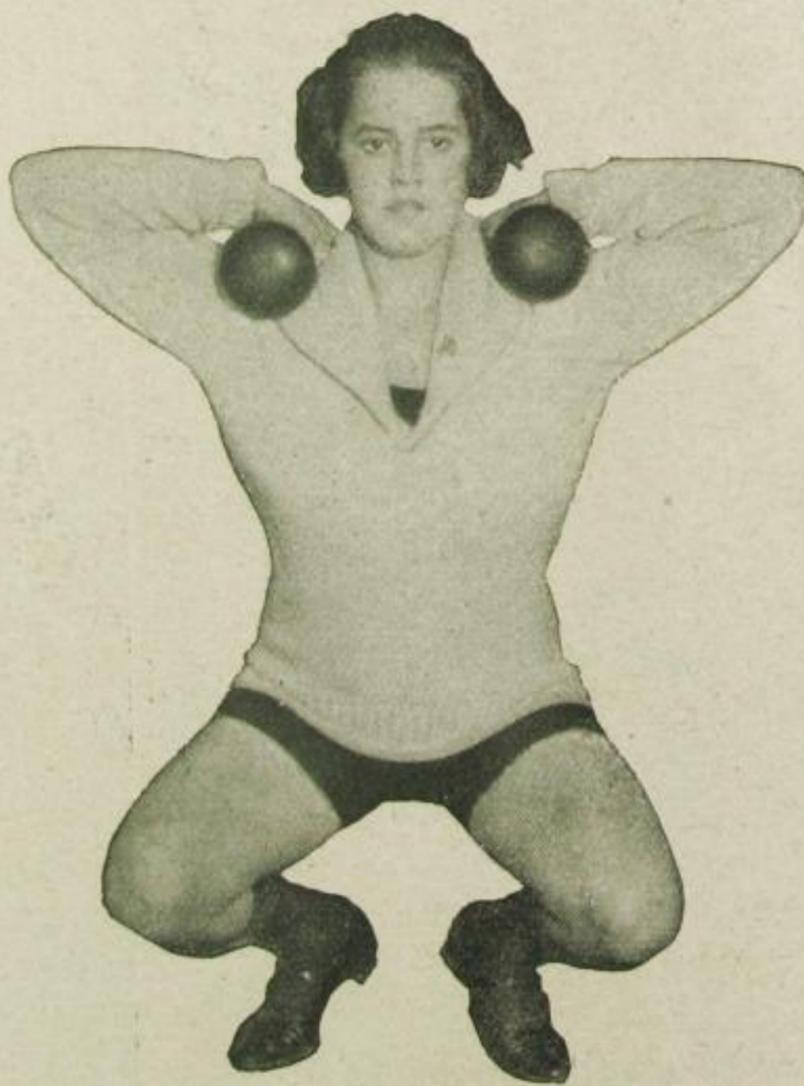
Bekanntlich hatte Fräulein Murray ihren Verein gewechselt und gehört jetzt dem VfB Poseidon-Leipzig an. Auf die Frage nach dem Grunde ihres Austritts erklärte sie:

„Es ging nicht mehr. Meine Vereinskameradinnen konnten oder wollten sich nicht einem gewissenhaften Training unterziehen, und ich hatte als ‚Schlußmann‘ regelmäßig alles aufzuholen. Das hält man auf die Dauer nicht aus.“

Wo es mir am besten gefallen hat? In Wien. Ich habe dort bei ‚Danubia‘ herrliche Stunden verlebt und hatte stets in Fräulein Buchbinder eine liebe Freundin. Im Wasser mußte ich mich allerdings gehörig vor ihr strecken. — Mein Augsburger Start wird Sie

auch interessieren. Dort schlug ich Fräulein Heiger, die jetzt mit den Seelöwen Kapitän Winstons in der Scala und im Wintergarten auftrat. In Augsburg bestieg ich auch zum ersten Male ein Flugzeug, das dann Rademacher und mich nach München brachte.

Die anstrengendsten Rennen, die ich je bestritt, waren meine Siege 1919 und 1920 im ‚Quer durch Berlin‘. Aber die Freude über den Erfolg überwiegt ja doch sofort die Erinnerung an die überstandenen Strapazen.



*Phot. Sennecke, Berlin*

**Gertrud Ederle**  
die sechzehnjährige amerikanische Schwimmerin  
beim Training.